

## TABUTHEMA SEXUALITÄT

### VORURTEILE BEHERRSCHEN EIN TABUTHEMA

Sexualität ist für die meisten Menschen ein sehr wichtiges, jedoch auch heikles Thema. Im Zusammenhang mit Menschen mit Behinderung ist es noch immer Tabu. Viele können und wollen es sich auch einfach gar nicht vorstellen, wie das Thema Behinderung und Sexualität zusammen passt. Dabei müsste selbstbestimmte und aktive Sexualität auch für Menschen mit Behinderungen eine Selbstverständlichkeit sein.

In der heutigen Zeit werden viele Menschen leider von Vorurteilen beherrscht. Statt sich eine eigene Meinung zu bilden, werden vielen Aussagen Glauben geschenkt, die mit der Realität jedoch nichts zu tun haben: Menschen mit Behinderung sind Asexuell oder langweilig im Bett, Frauen im Rollstuhl können keine Kinder und Männer keine Erektion bekommen, Menschen mit Behinderung mögen es nicht an Stellen berührt zu werden, welche mit der Behinderung zusammenhängen. Besonders hartnäckig halten sich die Vorurteile gegenüber Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder geistigen Behinderungen. Dabei sind all diese Aussagen genau so wahr, wie die mit der Nase vom Johannes.

### VON BIENEN UND BLUMEN

Sexualität ist jedem Menschen eigen und entwickelt sich ein Leben lang. Die sexuelle Entwicklung ist für Menschen mit (geistiger) Behinderung ebenso bedeutungsvoll wie für jeden anderen Menschen. Eine nicht vorhandene Sexualität bei Menschen mit Behinderung gibt es ebenso wenig wie den "typischen Behinderten". Freundschaft, flirten, Liebe, Partnerschaft, Zärtlichkeit oder Leidenschaft - sie haben die gleichen Bedürfnisse wie alle anderen Menschen und sind wie diese ebenso verschieden. Daher ist auch bei Menschen mit Behinderung Homosexualität ein Thema.

Sobald bei einem gesunden Jugendlichen die (körperlichen) Veränderungen und sexuellen Bedürfnisse einsetzen, fliegt die Geschichte mit den Bienen und den Blumen auf. Diese Veränderungen und Bedürfnisse wirken aus Unwissenheit oder auf Grund einer geistigen Behinderung auf manche Menschen mit Behinderung befremdlich oder machen ihnen gar Angst. Daher ist bei manchen von ihnen eine sexualtherapeutische Begleitung notwendig. Weiter ist ein „ausprobieren“ mit einem Partner oftmals seltener gegeben als bei einem gesunden Menschen, da Menschen mit Behinderung häufig weniger sexuelle Kontakte haben.

### TABUTHEMA DURCH UNWISSENHEIT

Eigentlich kann man hier kaum von einem Tabuthema sprechen, da es im Gegensatz zu Missbrauch bei gesunden Menschen und besonders bei Kindern eigentlich kein Thema ist. Von Vorurteilen beherrscht, besteht die allgemeine Vorstellung der Gesellschaft darin, dass Menschen mit Behinderung unattraktive, geschlechtslose und sexuell neutrale Wesen seien. So ist es auch unvorstellbar, dass ein Mensch mit Behinderung Opfer von sexueller Gewalt sein kann. Doch Menschen mit Behinderung haben sehr häufig mit Personen zu tun, von denen sie sowohl emotional als auch pflegerisch in einem hohen Maße abhängig sind und die Zahlen von sexuellem Missbrauch von Frauen und Mädchen mit Behinderung sind erschütternd. So berichten laut einer Studien von Aiha Zemp (1997) 44% der Frauen von unangenehmen Berührungen und 29% von sexueller Gewalt. Kinder mit Behinderung sind ungefähr 2- bis 3-mal häufiger von sexuellem Missbrauch betroffen als gesunde Kinder. Über die sexuelle Gewalt an Männern mit Behinderung lässt sich großen Teils nur spekulieren, da hierüber erschreckend wenig zu finden ist. Hard befragte 1987 Männer mit Behinderung und 32% gaben an, bereits sexuelle Gewalterfahrungen gemacht zu haben. Die Dunkelziffer jedoch dürfte besonders hier wesentlich höher liegen.

#### FAIRvereINEN e.V.

Kahlhorststraße 44a  
23562 Lübeck  
Tel. 0451 3894408

Ansprechpartner  
Lars Horst, 1. Vorsitzender  
Claudia Horst, 2. Vorsitzende

Volksbank Lübeck  
Kto.: 58 048 413  
BLZ: 230 90 142  
IBAN: DE22230901420058048413  
BIC: GENODEF1HLU

Steuer Nr. 22/290/78369  
Vereinsregister VR 3628 HL

[info@fairvereinen.de](mailto:info@fairvereinen.de) [www.fairvereinen.de](http://www.fairvereinen.de)

